



To do's für ÜK4

Rechnungswesen - Nachbearbeitung

HRM2 / Vergleiche und Kennzahlen

Genehmigungsverfahren /

Spezialfinanzierung

Lösungen

Teil B Wissensfragen

1. Nennen Sie wesentliche Unterschiede zwischen privaten Unternehmungen und der öffentlichen Verwaltung.

a) Allgemein

Privates Unternehmen: Gewinnorientierung, Reservebildung, Verwaltungsrat, Generalversammlung

Öffentliche Verwaltung: Kostendeckung, keine Reservebildung, Gemeinde- / Regierungsrat, Gemeindeversammlung / Kantonsrat

b) In Bezug auf das Rechnungsmodell

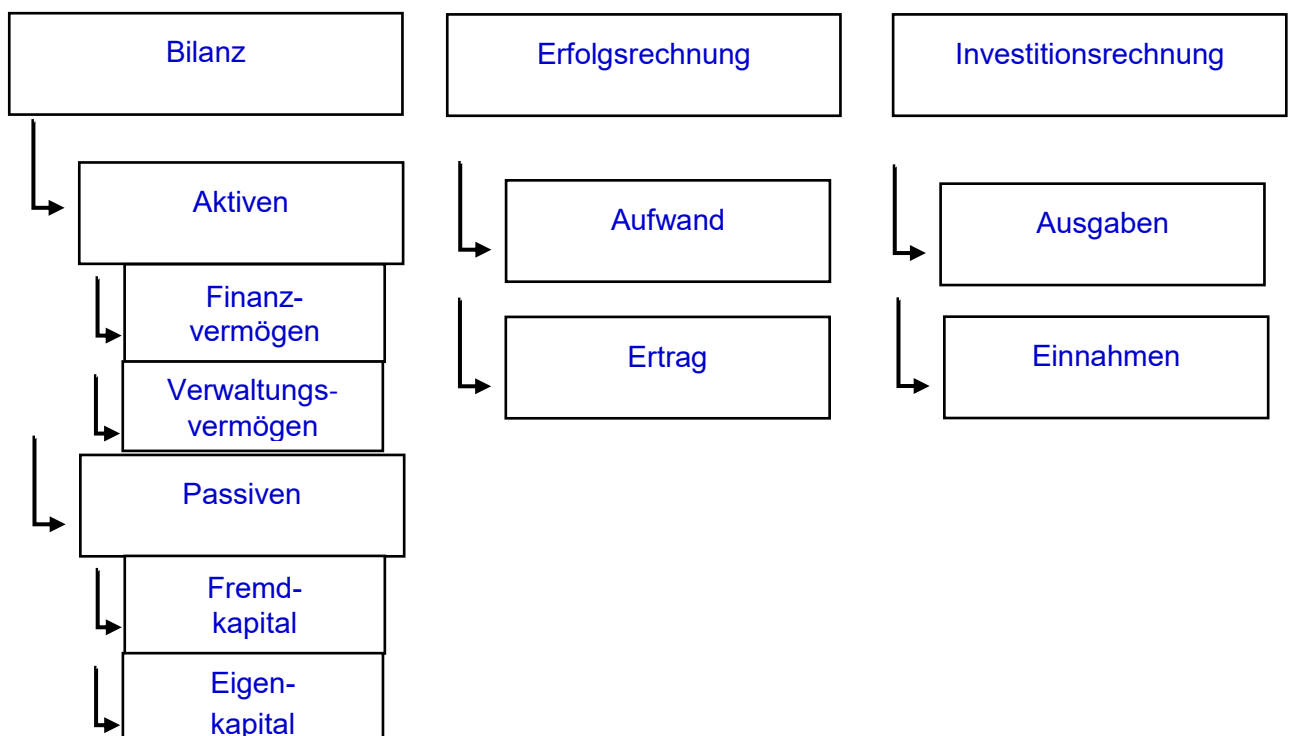
Privates Unternehmen: Rechnungslegung gem. OR (oder auch Swiss GAAP FER)

Öffentliche Verwaltung: Rechnungslegung gem. HRM2 mit Investitionsrechnung

2. Welche Ziele verfolgt HRM2?

Die Finanzvorfälle werden lückenlos und einheitlich nach dem gleichen System, angelehnt an das Rechnungsmodell OR (oder Swiss GAAP FER), erfasst. Somit sind die Zahlen vergleichbar.

3. Aus welchen Bestandteilen besteht das Rechnungsmodell HRM2?



4. Erklären Sie den Unterschied zwischen Aufwand und Ausgaben bzw. zwischen Ertrag und Einnahmen.

Aufwand und Ertrag sind Bestandteil der Erfolgsrechnung während Ausgaben und Einnahmen in die Investitionsrechnung gehören.

5. FHG

a) Wofür steht diese Abkürzung?

Finanzhaushaltsgesetz

b) Welche Informationen finden Sie hier?

Geltungsbereich / Infos zu Staatsrechnung / Zuständigkeiten / Budgetierung und Finanzplanung / Rechnungslegung / Ausgabenkompetenzen

6. Nennen Sie drei Haushaltsgrundsätze und erklären Sie diese.

- **Gesetzmässigkeit**
= gemäss den gesetzlichen Vorgaben
 - **Sparsamkeit**
= bewusster, sparsamer Umgang mit den finanziellen Ressourcen
 - **Wirtschaftlichkeit**
= mit den gegebenen Mitteln, die grösstmögliche Leistung zu erzielen
 - **Haushaltsgleichgewicht**
= Aufwand und Ertrag halten sich die Waage
 - **Verursacherfinanzierung**
= der Verursacher zahlt
 - **Vorteilsabgeltung**
= wenn jemand einen situationsbedingten Vorteil hat, bezahlt er für diese Leistung
 - **Leistungs- und Wirkungsorientierung**
= mit welchem Einsatz (Input) wird am meisten Wirkung erzielt (Output)
 - **Ordnungsgemässe Rechnungslegung**
= Einhaltung der Grundsätze der Buchführung und Rechnungslegung
-

7. Nennen Sie drei Grundsätze der Buchführung und erklären Sie, was Sie bedeuten.

- **Vollständigkeit**
= es muss alles erfasst und gebucht werden
- **Richtigkeit**
= die Buchungen müssen der Realität entsprechen
- **Klarheit**
= klare Strukturen, Bezeichnungen und Text
- **Aktualität / Rechtzeitigkeit**
= Belege werden regelmässig und dem tatsächlichen Ereignisdatum entsprechend verbucht
- **Nachprüfbarkeit**

= Belege sind jederzeit vorhanden und können innert nützlicher Frist vorgewiesen werden

- Verrechnungsverbot
= jeder Geschäftsfall wird einzeln erfasst, Bruttoprinzip
-

8. Nennen Sie drei Grundsätze der Rechnungslegung und erklären Sie diese.

- Wesentlichkeit
= die wesentlichen Zahlen müssen stimmen, es kommt nicht auf die absolute Genauigkeit an (z.B. runden auf Tausender), kleinere Positionen können vernachlässigt werden
 - Vergleichbarkeit
= Struktur gemäss Vorgaben, um Vergleich mit Dritten zu ermöglichen
 - Fortführung
= Bei der Bewertung ist von einem Weiterbestehen der Verwaltungstätigkeit auszugehen (z.B. keine Auflösung oder Fusion einer Gemeinde)
 - Bruttodarstellung
= Aufwand- und Ertrag darf nicht miteinander verrechnet werden
 - Stetigkeit
= die definierten Grundsätze sind über einen längeren Zeitraum anzuwenden – Vergleichbarkeit über mehrere Jahre
 - Periodengerechtigkeit
= Aufwand und Ertrag werden in dem Jahr erfasst, in welchem die Leistung angefallen ist, auch wenn die Zahlung noch nicht erfolgt ist
-

9. Erklären Sie, was ins Finanz- und was ins Verwaltungsvermögen gehört. Nennen Sie je 2 Beispiele.

Finanzvermögen = Vermögen, das ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben (alle Aufgaben können normal weiter wahrgenommen werden) veräussert werden können.

Verwaltungsvermögen = Umfasst jenes Vermögen, welches auf längere Zeit der Erfüllung von Öffentlichen Aufgaben dient.

Beispiele Finanzvermögen

z.B. Gebäude, die an Privatpersonen vermietet werden, Wertschriften,

Beispiele Verwaltungsvermögen

z.B. Darlehen an Alters- und Pflegeheim / Schulgebäude / Strassen- und Verkehrswege

10. Nennen Sie je zwei Aufwände / Erträge

Aufwand

z.B. Personalaufwand / Unterhalt für Reparaturen / Abschreibungen / Finanzaufwand

Ertrag

z.B. Fiskalerträge / Ersatzabgaben / Benützungsgebühren / Finanzertrag

11. Welchen «Charakter» haben Aufwand / Ertrag? Wie lässt sich dieser definieren?

Konsumcharakter

= Aufwand für laufende Aufgaben, Beschaffungen und Leistungen, die keinen mehrjährigen Nutzen aufweisen.

12. Welchen «Charakter» haben Ausgaben / Einnahmen?

Investitionscharakter

= Ausgaben für langfristige Investitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer. Die Ausgaben werden in der Bilanz aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern sie die Aktivierungsgrenze überschreiten (z.B. Fr. 100 000.--).

13. Nennen Sie die drei Gliederungsarten.

- Artengliederung
 - Funktionale Gliederung
 - Institutionelle Gliederung
-

14. Wozu dienen die verschiedenen Gliederungsarten? Wie unterscheiden sie sich?

Artengliederung

> gemäss Kontorahmen HRM2, nach Aufwand-/Ertragsarten (Personal, Sach- und Betriebsaufwand, Abschreibungen, Fiskalertrag usw.) gegliedert, innerhalb von Kontogruppen frei definierbare Unterkonti für den eigenen Kontoplan möglich, Anwendung bei allen Institutionen und Organisationen

Funktionale Gliederung

> gemäss Kontorahmen HRM2, nach Funktionsbereichen (Bildung, Sicherheit usw.) gegliedert, Anwendung meist bei Gemeinden, für die eidgenössische Finanzstatistik Bund, Kantone und Gemeinden so abzubilden

Institutionelle Gliederung

> freie Gliederung gemäss der Organisation / den Institutionen (Departemente und Dienststellen), Anwendung bei den Kantonen und grösseren Städten

15. Spezialfinanzierung

- a) Erklären Sie, was Spezialfinanzierungen sind.
Teilbereiche innerhalb der Jahresrechnung, die sich selber über Gebühren finanzieren müssen (Verursacherfinanzierung)
- b) Nennen Sie auf Kantons- und Gemeindeebene je zwei Beispiele für Spezialfinanzierungen.

Kanton

z.B. Mehrwertabgabe aus Ein- und Umzöngen, Strassenfinanzierung

Gemeinde

z.B. Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Abwasserbeseitigung, Abfallbewirtschaftung, Altersheim

16. Welches sind die Besonderheiten der Spezialfinanzierung?

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Keine Aufwanddeckung über Steuern
 - Selbsttragend
 - Übertrag Ergebnis in Bilanz
 - Verwaltungsaufwand
 - Verrechnung Zinsen
-

17. Welcher Teil der Investitionsrechnung wird in die Bilanz übertragen?

Nettoinvestition

18. Welches sind die Kriterien für die Belastung der Investitionsrechnung?

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Gemäss Vorgaben Finanzhaushaltsgesetz
 - Mehrjährige Nutzungsdauer
 - Öffentliche Aufgabenerfüllung
 - Aktivierungsgrenze wird überschritten
-

19. Welche Bestandteile des HRM2 Rechnungsmodells werden budgetiert?
Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung

20. Welche der folgenden Informationen können aus dem Budget gelesen werden?
Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- Vermögenswerte Ende Jahr
 - Bewilligter Aufwand
 - Geschätzter Aufwand
 - Geschätzte Erträge
 - Bewilligte Ausgaben
 - Geschätzte Einnahmen
-

21. Was ist der Voranschlag?

Der Voranschlag umfasst das erste Finanzplanjahr (Budgetjahr) und stellt formell den durch den Kantonsrat oder die Gemeindeversammlung beschlossenen Budgetumfang dar.

22. Genehmigungsverfahren Budget / Voranschlag?

Ordnen Sie in die richtige Reihenfolge.

- 8) Einberufung der Legislativbehörde
- 6) Verabschiedung Voranschlag
- 9) Genehmigung (Beschluss) des Voranschlags
- 1) Provisorisches Budget intern
- 2) Konjunkturdaten / Umfeldanalyse

- 3) Ziele definieren
 - 7) Prüfung und Bericht Finanzkommission
 - 4) Erster Budgetentwurf
 - 5) Interne Budgetbesprechung
-

23. Bis wann muss die Jahresrechnung bewilligt werden?

Ungefähr bis Mai des Folgejahres (je nach kantonalem Finanzhaushaltsgesetz)

24. Genehmigungsverfahren Jahresrechnung

Ordne Sie in die richtige Reihenfolge.

- 2) Verabschiedung der Jahresrechnung durch Exekutive
 - 4) Bericht des Rechnungsprüfungsorgans
 - 1) Erstellen der Jahresrechnung durch Verwaltung
 - 5) Genehmigung durch die Legislative
 - 3) Prüfung durch Rechnungsprüfungsorgan
-

25. Exekutive / Legislative – bitte benennen Sie diese.

- a) Exekutive der Gemeinde: [Gemeinderat](#)
 - b) Legislative der Gemeinde: [Gemeindeversammlung](#)
 - c) Exekutive Kanton: [Regierungsrat](#)
 - d) Legislative Kanton: [Kantons- / Landrat](#)
-

26. Welche Aufgaben übernimmt die Exekutive bzw. Legislative beim Budget bzw. der Jahresrechnung?

- a) Budget/Voranschlag: Welches sind die Aufgaben der Exekutive bzw. Legislative?
 - > Verwaltung: [Erstellung](#)
 - > Exekutive: Erstellung und [Verabschiedung](#)
 - > Legislative: [Genehmigung](#)

- b) Jahresrechnung: Welches sind die Aufgaben der Exekutive bzw. Legislative?
 - > Verwaltung: [Erstellung](#)
 - > Exekutive: Erstellung und [Verabschiedung](#)
 - > Legislative: [Genehmigung](#)

27. Wo finden Sie die rechtlichen Grundlagen für Kennzahlen der öffentlichen Verwaltung?

Finanzordnung und Finanzhaushaltsgesetz

28. Nennen Sie drei Kennzahlen der öffentlichen Verwaltung und was diese aussagen.

- Geldflussrechnungen
= Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft, die Verwendung und Veränderung der finanziellen Mittel.
 - Selbstfinanzierung / Cashflow
= Selbsterwirtschafteter Cash aus liquiditätswirksamem Ertrag und Aufwand aus den betrieblichen Leistungen, um Investitionen oder Schuldentilgungen tätigen zu können.
 - Selbstfinanzierungsgrad
= Selbstfinanzierung in % der Investitionen. Zu wieviel % können die jährlichen Investitionen aus dem selbsterwirtschafteten Cash (=Selbstfinanzierung) finanziert werden? Je höher der Selbstfinanzierungsgrad, umso weniger Verschuldung ist notwendig.
 - Selbstfinanzierungsanteil
= Selbstfinanzierung in % des liquiditätswirksamen Ertrages aus den betrieblichen Leistungen. Wieviel des eingespülten liquiditätswirksamen Ertrages bleibt Ende Jahr auf dem Bankkonto als Cash übrig? Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto mehr Spielraum besteht, neue Investitionen finanzieren zu können..
 - Zinsbelastungsanteil
= Zinsaufwand in % des liquiditätswirksamen Ertrages aus den betrieblichen Leistungen. Wieviel des eingespülten liquiditätswirksamen Ertrages muss für Zinskosten aufgewendet werden. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin.
 - Kapitalbestandteil
= Zinsaufwand und Abschreibungen (=Kapitaldienst) in % des liquiditätswirksamen Ertrages aus den betrieblichen Leistungen. Wieviel des eingespülten liquiditätswirksamen Ertrages muss für Zinskosten und Abschreibungen aufgewendet werden.
 - Nettoschuld
= Die Nettoschuld ist die Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Ist das Finanzvermögen grösser als das Fremdkapital, handelt es sich um ein Nettovermögen.
-

29. Was bedeutet eine Selbstfinanzierung unter 100%

Man kann sich langfristig nicht selber finanzieren, es ist Fremdkapital nötig.

Ein tiefer der Selbstfinanzierungsgrad erhöht die Verschuldung.

Ein Selbstfinanzierungsgrad welcher zwischen 80-100% liegt ist verantwortbar.

Eine Selbstfinanzierung von 100% ist anzustreben.

30. Was ist mit Nettoschuld / Nettovermögen pro Einwohner gemeint?

- a) Nettoschuld
Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung.
 - b) Nettovermögen
Das Nettovermögen je Einwohner dient als Gradmesser für das Nettovermögen.
-

31. Welche Aussage zur Geldflussrechnung ist richtig?

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- a) Die Geldflussrechnung zeigt das Vermögen und die Schuld Ende Jahr.
 - b) Die Geldflussrechnung zeigt die Aufwendungen und Erträge einer bestimmten Periode an.
 - Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft, die Verwendung und Veränderung der finanziellen, liquiden Mittel.
 - c) Die Geldflussrechnung gibt es nur bei der öffentlichen Verwaltung.
-

32. Die öffentliche Verwaltung kennt folgende Geldflussrechnungen:

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit
 - Geldfluss aus nicht betrieblicher Tätigkeit
 - Geldfluss aus Investitionstätigkeit
 - Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
 - Gesamt-Geldflussrechnung
-

33. Welche Information erhält man durch die Geldflussrechnung?

Veränderung der Liquiditätssituation

34. Welche Kennzahl wird hier beschrieben?

Gegenüberstellung von liquiditätswirksamen Erträgen und Aufwänden innerhalb eines Jahres, um Auskunft zur Liquiditätsentwicklung zu erhalten.

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- a) Selbstfinanzierungsgrad

- b) Selbstfinanzierungsanteil
 - c) Zinsbelastungsanteil
 - d) Kapitaldienstanteil
 - X Selbstfinanzierung / Cashflow
-

35. Welche Ziele werden mit den Kennzahlen verfolgt?

- Vergleichbarkeit mit anderen Gemeinden / Kantonen (auch international)
 - Veränderungen über mehrere Jahre können festgehalten werden
 - Veränderungen mit der Privatwirtschaft
-

Teil C Übungen

Verein Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz

Geschäftsstelle VWBZ

Hirschengraben 36
6002 Luzern
041 / 228 65 97
vwbz@lu.ch